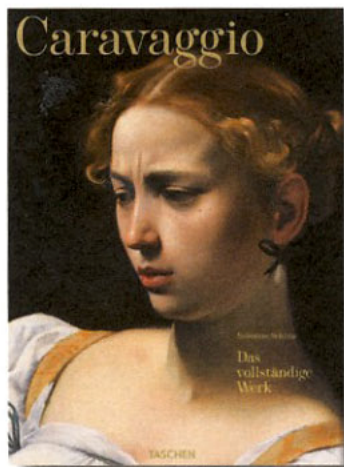


Kunst im Buch



Sebastian Schütze,
Caravaggio. Das voll-
ständige Werk, 2009,
Taschen, 306 Seiten,
Fr. 159.00.

Revolutionär

■ Wieder einmal hat sich der Taschen Verlag selbst übertroffen und liefert mit «Caravaggio – Das vollständige Werk» von Sebastian Schütze alles andere als Bettlektüre. Der monumentale Band enthält, wie der Titel schon sagt, das gesamte Œuvre von Michelangelo Merisi da Caravaggio (1517–1610); natürlich ist dabei zu bedenken, dass nicht alle Zuschreibungen gesichert sind. Diese sind jedoch in der hervorragenden Publikation auch als solche vermerkt. Sebastian Schütze war wissenschaftlicher Assistent an der Bibliotheca Hertziana (Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte) in Rom. Er lehrte an der Queen's University in Kingston und ist seit 2009 an der Universität Wien tätig. Sein Text zum vorliegenden Band widmet sich chronologisch dem Schaffen von Caravaggio von seinen Anfängen um 1571 in der Lombardei bis zu seinen letzten Werken in Neapel, Malta und Sizilien. Schütze zeichnet ein durchaus vielschichtiges Bild des Künstlers. Weder stilisiert er ihn zu einem *enfant terrible*, das sich nur mit Dirnen umgab, dem Alkohol zugeneigt war und in handfesten Streitigkeiten schon mal zur tödlichen Waffe griff, noch macht Schütze Caravaggio zum Künstlergenie, das aus dem Nichts vollkommen neue Bildwelten und Ikonografien erschafft. Vielmehr streift der Au-

tor sachgerecht durch Leben und Werk des Künstlers, wobei das Schaffen im Zentrum steht. Auf exakte Bildbeschreibungen folgen fachkundige Einordnungen der Werke in die Motivgeschichte. Deutlich wird dabei, dass Caravaggio nicht «*tabula rasa*» machte und ohne Vorbilder eine vollkommen neue Bild- und Motivwelt hervorbrachte, sondern sich auf Vorgänger und Zeitgenossen bezieht. Jedoch verstand er es schon früh, die traditionellen Motive umzudeuten. Er überwand immer wieder die Distanz zwischen Heilsgeschichte und Gegenwart sowie die Grenzen zwischen Bildraum und Betrachterrealität. Caravaggio zeigt sich damit ebenso als verblüffend geschickter Geschäftsmann wie als ausserordentlicher Künstler. Aus beiden Eigenschaften kann er seine doch ungewöhnliche und erstaunliche Malerei entwickeln. Dabei beschränkte sich sein Interesse neben den frühen Figurenbildern fast ausschliesslich auf religiöse Historienbilder, die er für öffentliche und private Auftraggeber anfertigte.

Neben dem Text muss man bei diesem Buch zwingend die Gestaltung hervorheben. Kaum ein anderer Band umfasste so zahlreiche grossformatige Aufnahmen von Ausschnitten der Werke wie diese. Jeder noch so kleine Riss in der Malschicht ist dokumentiert, genauso wie jedes Detail von der geschickten Geste der «*Wahrsagerin*» (1595/96) bis hin zur einzigen Signatur des Künstlers in «*Die Enthauptung des Johannes des Täufers*» von 1607/08.

Es ist mehr als erfreulich, dass hier eine derartige Publikation zu Caravaggio entstanden ist, bei der im Grunde alles stimmt. Der Text ist genauso fachkundig wie lesbar und unterhaltsam. Schütze bietet ein vielschichtiges Bild des Künstlers und stilisiert ihn nicht zum Outsider oder zum Genie. Ein wunderbares Geschenk an den Künstler, der 2010 seinen 400. Todestag feiert, und ein Muss für jeden Caravaggio-Fan. Und wer ist das nicht? (di)